

Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen
Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel
Band: 7 (1980)
Heft: 2

Artikel: "Unser Angebot bleibt ungehört"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-799944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

"Unser angebot, "bleibt ungehört"

Dass ein drogenabhängiger oder einer seiner Angehörigen enttäuscht von uns fortgeht, erleben wir Drop-in-Mitarbeiter sehr oft. In einer Krisensituation wird von uns erwartet, dass wir in einer ganz bestimmten Weise - hier mit einer prophylaktischen Medikamentenabgabe - helfen sollen. Wenn wir die von uns erwartete Hilfeleistung verweigern, so geschieht dies aufgrund unserer Erfahrungen in der Arbeit mit Drogenabhängigen. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch immer die persönliche Situation und die bereits gemachten Erfahrungen und misslungenen Lösungsversuche des hilfesuchenden Drogenabhängigen.

So ist es zum Beispiel wenig sinnvoll, bei Drogenabhängigen, die bereits mehrere ambulante Entzugsversuche oder gar einen abgebrochenen Aufenthalt in einer therapeutischen Wohngemeinschaft hinter sich haben, auf einen kurzfristigen Lösungsversuch einzusteigen, da dieser zum Scheitern verurteilt ist. Zudem verhindert meistens eine zu schnelle Entlastung, dass der Drogenabhängige und seine Angehörigen die Krise in produktiver Weise ausnutzen können.

Wir erleben, dass in einer Krisensituation die Stimmung "jetzt oder nie" herrscht. Dadurch bekommen wir eine ungeheure Verantwortung aufgeladen, jetzt, in diesem Augenblick, alles in die richtige Bahn lenken zu müssen. Das ist die Illusion des Fixers, in der er oft auch von seinen Angehörigen bestärkt wird.

Wenn wir im Drop-in eine Hilfeleistung verweigern, weil wir sie als unangebracht beurteilen, so heißt das nicht, dass wir hilflos, hoffnungslos sind. Wir bieten unsere Erfahrung an, und in Gesprächen mit dem Drogenabhängigen versuchen wir auf eine Lösung hinzuarbeiten, die nicht auf Illusionen aufgebaut ist. Dazu brauchen wir die Bereitschaft des Drogenabhängigen und seiner Angehörigen, einen langfristigen Prozess ins Auge zu fassen, in gewisser Weise auch die Bereitschaft, umzudenken und sich für ein Leben ohne Drogen zu entscheiden.

Die Enttäuschung des Betroffenen bleibt zu meist, weil er von uns nicht das bekommt, was er sich vorstellte. Unser Angebot, am nächstmöglichen Termin wieder ins Drop-in zu kommen, um die Lage weiterzubesprechen, bleibt ungehört.

DIE KETTE

schafft auf den 1. Juli oder nach Vereinbarung eine
TEILZEITSTELLE
im Bereich der
NACHSORGE.

Die Tätigkeit umfasst die Begleitung von Ex-Fixern, die eine stationäre Therapie in einer Wohngemeinschaft abgeschlossen haben. Die Schaffung von neuen Infrastrukturen und die Animation zur Selbsthilfe würde neben der Einzelhilfe zu ihren Aufgaben gehören.

Wenn Sie Freude am Projektartigen Arbeiten und Erfahrung in der Arbeit mit Randgruppen haben, auch über eine Ausbildung im sozialen oder pädagogischen Bereich verfügen, bewerben Sie sich mit den üblichen Unterlagen beim
Sekretariat

DIE KETTE
Postfach 133
4018 Basel